

K o o p e r a t i o n i m S t a d t r a t S p e y e r



Dr. Axel Wilke
Fraktionsvorsitzender



Hannah Heller
Fraktionsvorsitzende



Dr. Sarah Mang-Schäfer
Fraktionsvorsitzende

Frau Oberbürgermeisterin
Stefanie Seiler
Maximilianstrasse 100

67346 Speyer

Speyer, den 10.07.2022

Betreff: Speyerer Wald zukunftsfähig und klimaresilient aufstellen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,

die Fraktionen Bündnis90/ Die Grünen, CDU und Speyerer Wählergruppe (SWG) beantragen folgenden Beschluss in der nächsten Stadtratsitzung am 21.07.2022.

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Nachhaltigkeitsstrategie für den kommunalen Wald der Stadt Speyer und den Bürgerhospitalwald für eine naturnahe Waldbewirtschaftung zu erstellen. Aufgrund der Komplexität soll die Erarbeitung in einem Dialogprozess mit verschiedenen Stakeholdern und ggfls. externer Expertise unterstützt werden. Vor dem Hintergrund der Folgen des Klimawandels, dem Verlust der Biodiversität und einer veränderten Wertschöpfung der Waldökosysteme beantragen wir eine schrittweise Umstellung der Waldbehandlung auf die erarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie ab dem Forstwirtschaftsjahr 2023, für die das „Lübecker Modell“ eine Orientierungshilfe sein soll.

Grundsätze und Ziele

Der Stadtwald Speyer ist als öffentlicher Wald dem Gemeinwohl verpflichtet. Er wird dabei als den Bürger*innen dienender Erlebnis- und Erholungsraum, als pädagogischer Lernraum, als natürlicher Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Pilze, als lokaler Klimaschutzwald, als Grundwasserspeicher und als Verbündeter für den Kampf gegen die Ursachen und Folgen des Klimawandels genutzt und geschützt. Die Herausforderungen haben sich durch eine rapide Verschärfung der klimatischen Extreme in einem kurzen Zeitraum fundamental verändert. Die Extensivierung der Bewirtschaftung führt zu einer besseren Bodenschonung und einem verbesserten Wasserhaushalt des Systems,

Dr. Axel Wilke
Bahnhofstraße 7
67346 Speyer
www.cdu-speyer.de

Hannah Heller
Pappelweg 21
67346 Speyer
www.gruene-speyer.org

Dr. Sarah Mang-Schäfer
Habsburgerstraße 11
67346 Speyer
www.swg-speyer.de

sodass die Resilienz der Waldökosysteme gestärkt wird. Das Prinzip des minimalen Einsatzes ist in der Urproduktion der Waldwirtschaft dem Prinzip des maximalen Ergebnisses ökologisch und wirtschaftlich überlegen. Das Betriebsziel erreicht das Konzept mit wenigen Bäumen mit maximaler Wertschöpfung, nicht durch Maximierung der Menge des genutzten Holzes. Bäume werden erst dann geerntet, wenn sie einen bestimmten Mindestdurchmesser erreicht haben.

Eckpunkte

Wichtige Punkte zur Neuausrichtung der Bewirtschaftung des Stadtwaldes könnten sein:

1. Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes erfolgt mit einem minimalen Einsatz von Fremdressourcen (Unternehmerleistungen, Wegebaumaterial, Pflanzen, Wuchshüllen, Dünger u.a.). Methoden der biologischen Automation haben Vorrang vor technisierten und automatisierten Arbeitsabläufen.
2. Eine naturnahe Wirtschaftsweise erhöht den Zuwachs an Holz und führt zu einem vielfältigen Wald mit höherem Holzvorrat pro Flächeneinheit und dadurch zu einer maximalen Kohlenstoffbindung auf der vorhandenen Waldfläche. Baumdichte und der Holzvorrat im Wald sollen erhöht werden.
3. Der planmäßige Hiebssatz (Einschlag) wird auf maximal 2 Festmeter je Hektar Waldfläche begrenzt. Gleichzeitig wird ein Einschlagstopp für die Baumarten Buche und Eiche ab einem Bestandsalter von 80 Jahren festgesetzt.
4. Der Einsatz von vollmechanisierten Holzerntesystemen (Harvester, Forwarder) wird eingestellt. Forstschlepper werden nicht mehr auf der Waldfläche eingesetzt. Künftig werden Holz ausschließlich mit seilunterstützten Verfahren oder Rückepferden an die Waldstraßen gerückt. Die Schonung des Bodens hat auch bei allen Betriebsarbeiten außerhalb der Holzernte höchste Priorität.
5. Der Holzeinschlag, der Holztransport und die Durchführung forstlicher Betriebsarbeiten erfolgt überwiegend durch gut ausgebildetes, eigenes Personal. In Ausnahmefällen kann auch auf regionale zertifizierte Unternehmer zurückgegriffen werden.
6. Im Stadtwald wird ein Programm zur Zurückdrängung der Neophyten (gebietsfremde Arten) etabliert. Dieses Programm hat zum Ziel die Entwicklung der potenziell natürlichen Waldgesellschaften zu fördern. Neben den invasiven Baumarten Robinie, Spätblühende Traubenkirsche, Götterbaum und Roteiche sollen auch invasive krautige Pflanzen zurückgedrängt werden.
7. Der Anbau von gebietsfremden Baumarten im Stadtwald unterbleibt. Pflanzungen erfolgen ausschließlich mit gebietsheimischen Baumarten, vorwiegend aus Wildlingen (Sämlinge aus Naturverjüngung).
8. Auf 20 % der Stadtwaldfläche erfolgt eine dauerhafte und vollständige Stilllegung. Diese umfasst neben der Holzernte alle forstlichen Betriebsarbeiten, einschließlich von Pflanzungen. Neben der Stilllegung der rezenten Rheinauen (Prozessschutz) erfolgt eine Stilllegung der Wälder auf der Niederterrasse auf einer Fläche von mindestens 10 %. Ausnahme davon bilden lediglich Wegeinstandhaltungen und unabdingliche Maßnahmen der Verkehrssicherung.
9. Altlasten in den Wäldern (einschließlich eingebauten, nicht zertifizierten Bauschuttes) werden systematisch erfasst und schrittweise entsorgt.
10. Die bestehende Waldzertifizierung nach dem Waldstandard von FSC wird ergänzt durch eine Gruppenzertifizierung nach dem Standard Naturland.
11. Das Forsteinrichtungswerk wird den veränderten Vorgaben des Waldbesitzes angepasst. Die Beförderung des Stadtwaldes durch eine Beamtin oder Beamten von Landesforsten erfolgt mit der Maßgabe, dass ausschließlich die Ziele des Waldbesitzers Berücksichtigung finden.

Begründung:

Das „Lübecker Modell“ der Waldbehandlung konnte im Stadtwald Lübeck die Naturnähe der Waldbestände erheblich verbessern. Dadurch konnte die Biodiversität der Waldökosysteme messbar deutlich gesteigert werden. Gleichzeitig wurde der Holzvorrat je Flächeneinheit und die Kohlenstoffbindung deutlich verbessert. Die Extensivierung der Bewirtschaftung führte auch zu einer Verbesserung des operativen Betriebsergebnisses. Da ein Großteil des Stadtwaldes Speyer nach den europäischen Richtlinien Natura 2000 geschützt ist, dient die Anpassung der Wirtschaftsweise auch diesem Schutzzweck. Die Bundesregierung hat im März 2022 ein „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ beschlossen. Nach diesem Programm sollen durch eine veränderte Waldbehandlung die Klimaziele im öffentlichen Wald schneller erreicht und entsprechend gefördert werden. Mit der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie, orientiert am „Lübecker Modell“, können die Voraussetzungen geschaffen werden, aus dem bereitgestellten Förderpool entsprechende Finanzmittel zu generieren und den Forstbetrieb der Stadt trotz deutlich geringerem Holzeinschlag mit einem besseren Betriebsergebnis abzuschließen. Auch der Stadtrat der Stadt Kaiserslautern hat sich erst kürzlich zur Einführung des „Lübecker Modells“ entschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Axel Wilke
CDU

Hannah Heller
B90/Die Grünen

Dr. Sarah Mang-Schäfer
SWG

Volker Ziesling
B90/Die Grünen

Dr. Axel Wilke
Bahnhofstraße 7
67346 Speyer
www.cdu-speyer.de

Hannah Heller
Pappelweg 21
67346 Speyer
www.gruene-speyer.org

Dr. Sarah Mang-Schäfer
Habsburgerstraße 11
67346 Speyer
www.swg-speyer.de